RegnitzFlora - Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes
Band 9, S. 135 - 138, 2018

Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft Flora Nordschwaben (Hrsg.) (2017): Flora von Nordschwaben. Die Farn- und Blütenpflanzen der Landkreise Dillingen a. d. Donau und Donau-Ries. Floristische Rasterkartierung 1990 bis 2016 auf der Grundlage der Kartierungsergebnisse zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter. – 815 S., Nördlingen

ISBN 978-3-943599-63-3



Es ist immer eine Freude, eine neue Gebietsflora in die Hand nehmen zu können. Die gerade erschienene Nordschwaben-Flora, die mit großer Sorgfalt von Brigitte und Jürgen Adler sowie von Günther Kunzmann redigiert und bearbeitet wurde, ist schon auf den ersten Blick ein äußerst ansprechendes und liebevoll gestaltetes Buch. Diese Bestandsaufnahme der heimischen Farn- und Blütenpflanzen in Nordschwaben ist das Ergebnis einer gut ein Vierteljahrhundert währenden intensiven Kartiertätigkeit in einem Gebiet, das eine Fläche von 2.600 km^2 umfasst. Der Bezugsrahmen für die kartographische Darstellung sind dabei 316 Messtischblatt-Sechzehntel mit jeweils einer Fläche von ca. 8,3 km^2. Dargestellt werden nur die aktuellen Ergebnisse der Geländearbeit aus den Jahren 1990 bis 2016; Literatur- und Herbardaten werden normalerweise nicht berücksichtigt.

Die kleinen Karten mit Flussnetz und Höhenschichten sind mit ihren differenzierten Symbolen (Status, Herbarbeleg, zu überprüfende Angabe etc.) gut zu lesen. Die Abbildung 7 zeigt die gefundenen Sippen pro Rasterfeld mit einer15-stufigen Häufigkeit in 50er-Schritten. Die höchste Sippenzahl pro Rasterfeld liegt bei 731. Die Anordnung der rund 1.900 Sippen erfolgt in moderner systematischer Reihenfolge bis zur Familie; Gattungen und Arten erscheinen dann alphabetisch. Eine Doppelseite mit dieser Systematik in einer übersichtlichen Darstellung wäre hilfreich gewesen.

Im Text findet man Angaben zum Standort, zur Häufigkeit und gegebenenfalls weitere Bemerkungen. Erfreulich ist auch, dass bei besonderen und seltenen Arten zu den Rasterfeldern Angaben zu Lokalitäten und zu Herbarbelegen (Finderkürzel mit Jahreszahl) gemacht werden. Etwa 400 ausgezeichnete Fotos von Pflanzen, Tieren und Herbarbögen sind ein weiterer Pluspunkt dieser Flora. Instruktive Detailaufnahmen (z. B. die Früchte verschiedener *Valerianella*-Arten) verdeutlichen Unterscheidungsmerkmale. Farblich

unterlegte essayistische Einschübe (z. B. zu *Rubus* und *Taraxacum*, aber auch zu *Viola bavarica* und zum Seegras-Rupfen) sind eine schöne Bereicherung.

Vier Seiten am Ende des Werkes zeigen „Bilder vom Suchen, Finden und Bestimmen". Der Leser bekommt so einen Eindruck von den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die die über 420.000 Datensätze für dieses grundlegende Werk durch ihre unermüdliche Arbeit zusammengetragen haben.

Mit dieser Nordschwaben-Flora liegt ein Buch vor, das man gerne in die Hand nimmt, das von großer Wichtigkeit für die Naturschutzarbeit ist und das vor allem auch zur Beschäftigung mit unserer Natur anregen soll. Denn selbstverständlich ist eine solche Flora immer nur eine Momentaufnahme. Der Florenwandel geht weiter: ihn zu dokumentieren bleibt auch weiterhin stets eine wichtige und lohnende Aufgabe.

Walter Welß

Böcker, R., R. Hofbauer, I. Maass, H. Smettan & F. Stern (2017): Flora Stuttgart. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V., Karlsruhe, Beiheft 5, 732 S.

ISBN 978-3-9818110-1-8



Reinhard Böcker und sein Mitarbeiterteam haben nach gut 50 Jahren wieder eine Flora von Stuttgart vorgelegt, die die Geländearbeit zahlreicher Kartierer zusammenfasst. Sie dokumentiert ca. 1820 Sippen, die in Stuttgart zwischen 1800 und 2017 gefunden wurden. In der Datenbank der aktuellen Flora sind ca. 1400 Arten enthalten.

Diese schön gestaltete Flora besticht durch ihre wissenschaftliche Gründlichkeit. Das betrifft nicht nur die Datenerhebung und Quellenanalyse, sondern auch die Auswertung der Ergebnisse. So begeistern etwa die Darstellung der Artenvielfalt und der Diversitätsschwerpunkte, die Diskussion der Seltenheit von Arten und ihrer Gefährdung. Weitere interessante Informationen gibt es zu Rote-Liste-Arten, Verlusten und Neubürgern, zu Zunahme- und Abnahmetendenzen der Häufigkeit und zu vielen weiteren Aspekten. Ebenso wenig fehlt ein Kapitel zu Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen.

Die gut lesbaren Verbreitungskarten liefern detaillierte Informationen. Farblich unterschieden werden Siedlungsflächen, Hauptverkehrsstraßen, Gewässer, Wälder und überwiegend landwirtschaftliche Nutzung. Die Verbreitungssymbole geben eine zeitliche Differenzierung von historischen Einzelfunddaten und die aktuellen Geländerasterdaten ab 1990 wieder. Von sehr häufigen bzw. sehr seltenen Arten wurden keine Karten abge-

druckt; sie sind aber vollständig auf der beiliegenden CD zusammen mit kommentierten Artenlisten zu finden. Die Arten sind alphabetisch geordnet. Das erspart den Umweg über ein (nicht vorhandenes) Register. Nach deutschen Namen und Synonymen – letztere hätte man sich vielleicht etwas zahlreicher gewünscht - kann man in der CD suchen.

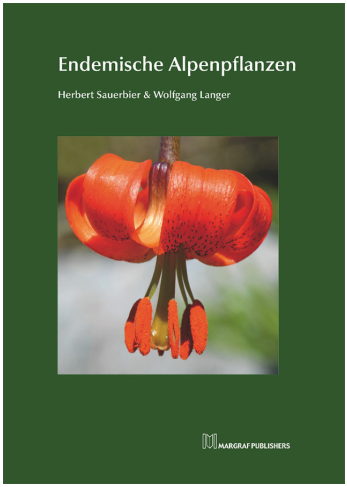
Schlägt man das 572 Seiten starke Kapitel mit den Arten und ihrer Verbreitung auf, so hat man auf der linken Seite in der Regel vier Verbreitungskarten; gelegentlich ersetzen Fotos eine Karte und bringen so eine willkommene Bereicherung beim Lesen. Auf der rechten Seite stehen die Texte zu den Arten mit einer Fülle an Informationen, die sehr gut aufbereitet sind. Neben den wissenschaftlichen und deutschen Namen stehen in knapper Form Angaben zur historischen und aktuellen Verbreitung mit Nennung der Zahl der besetzten Rasterfelder und Aufzählung vieler Einzelvorkommen und Herbar-Belege. Symbole informieren über Schutzstatus, Gefährdungsgrad, Zeitraum des ersten Auftretens, Etablierungsgrad und Veränderungen des Auftretens.

Damit ist diese Flora auch weit über den Stuttgarter Raum hinaus als vorbildliche Lokalflora von großem Interesse und dürfte zahlreiche Leser finden. Zu beziehen ist das Werk für 35,- € beim Karlsruher Fachbuchversand von Andreas Kleinsteuber unter der E-Mail kleinsteuber-books@kabelbw.de.

Walter Welß

Sauerbier, H. & W. Langer (2017): Endemische Alpenpflanzen. – 499 S., Margraf Publishers, Weikersheim

ISBN 978-3-8236-1745-7



Die bunte Welt der Alpenpflanzen übt auf Botaniker schon immer eine große Faszination aus. In ganz besonderem Maß gilt das für Endemiten, also für Pflanzen, die nur ein sehr kleines Areal einnehmen und meist sehr selten sind.

Über 500 solcher Arten stellt das Buch von Herbert Sauerbier und Wolfgang Langer in Wort und Bild vor. Ein ca. 100 Seiten umfassender gut lesbarer Einleitungsteil beleuchtet zunächst die Entstehung der Alpen und schildert die Florengeschichte der sie besiedelnden Arten. Nur so ist die relativ hohe Anzahl an Endemiten zu verstehen. Bei einer Gesamtartenzahl von etwa 4.500 werden 750 endemische Sippen für den Alpenraum genannt; 80 weitere gelten als Sub-Endemiten, deren Areal geringfügig den engeren Alpenraum überschreitet. Breiten Raum nimmt die Beschreibung von neun einzelnen Regionen in den Alpen ein. Mit hervorragenden, gestochen scharfen Landschaftsaufnahmen, Beschrei-

bung der Bergzüge und ausführlicher Schilderung der botanischen Besonderheiten (die Endemiten werden jeweils am Ende tabellarisch zusammengefasst) verlockt das Buch, viele dieser Regionen aufzusuchen. Praktische Tipps zur Routenwahl erleichtern dies. Ohnehin ist das Buch eher zur Planung und Nachbereitung bestimmter Exkursionsziele als zur Mitnahme ins Gelände geeignet. Aus bayerischer Sicht bedauerlich ist, dass große Gebiete im Norden des Alpenbogens und selbst die Ötztaler und Zillertaler Alpen in diesem Kapitel keine Erwähnung finden.

Gut 350 Seiten umfasst der Hauptteil des Buches mit der ausführlichen Vorstellung der Endemiten. Die Fotos (mindestens eins je Art) sind von bester Qualität. Erfreulich ist die Angabe des Aufnahmeortes und -datums. Von den beiden Autoren liegen bereits drei „Vorgängerwerke" zum Thema vor: „Endemische Pflanzen der Alpen und angrenzender Gebiete" (1997, 120 Endemiten), „Alpenpflanzen – Endemiten von Nizza bis Wien" (2000, 149 Endemiten) und „Alpenpflanzen – Endemiten von den Ligurischen Alpen bis zum Wiener Schneeberg" (2005, 174 Endemiten).

Mit dem neuen Buch liegt nun eine praktisch vollständige Endemiten-Flora der Alpen vor. Lediglich bei den artenreichen Gattungen *Alchemilla*, *Hieracium* und *Pilosella* werden viele auf Fotos gut unterscheidbare Arten vorgestellt; ca. 200 Arten, die so kaum zu unterscheiden wären, werden nur tabellarisch im Text erwähnt. Nomenklatorisch ist dieses Werk auf aktuellem Stand. Auch erst vor wenigen Jahren beschriebene Sippen wie etwa *Gentiana burseri* subsp. *actinocalyx* haben bereits eigene Einträge. Viele Texte wurden verbessert, ältere Fotos konnten ersetzt werden, bei anderen sind Druckqualität und Kontrast gesteigert worden. Beispielsweise zeigt *Saxifraga squarrosa* jetzt eine Zeichnung in den Kronblättern. Andererseits wirkt etwa die Aufnahme von *Primula tyroliensis* im 2. Band schärfer als in der aktuellen Ausgabe. Aber das sind Kleinigkeiten. Sehr bedauerlich ist allerdings, dass die schönen Verbreitungskärtchen der Vorgängerbände nicht mehr aufgenommen wurden. Die Verbreitungsangaben im Text sind zwar hilfreich, aber weniger einprägsam.

Zusammenfassend darf man konstatieren, dass jeder, der sich für die endemische Alpenflora interessiert, dieses Buch besitzen muss. Der Preis von 65 € scheint dafür angemessen.

Walter Welß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Rezensionen 135-138